

Monatsspiegel



Juli/August 2009



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

Der 27. September 2009 – Eine Richtungswahl

Liebe Genossinnen und Genossen, die Bundestagswahl rückt unaufhaltsam näher. Wir haben oft gehört, es sei eine Richtungswahl. Und tatsächlich: Ich bin überzeugt, 2009 ist ein Jahr der Entscheidung. Wir brauchen jetzt einen Neustart der sozialen Marktwirtschaft. Frank Walter Steinmeier hat dies auf dem letzten Bundesparteitag mit einer, wie ich finde, mitreißenden Rede deutlich gemacht.

Die Bundestagswahl – Eine Richtungsentscheidung

Es geht an erster Stelle, gerade in Krisenzeiten, um die nachhaltige Sicherung von Arbeitsplätzen. Sicherlich ist es richtig, dass der Staat zum einen nicht der bessere Unternehmer ist und zum anderen nicht für falsche, teilweise fahrlässige Entscheidungen der Unternehmensführungen aufkommen muss. Am Ende geht es meiner Ansicht nach jedoch schlicht und einfach um den Erhalt von Arbeitsplätzen. Gerade als Betriebsrätin kann ich mich einer solchen Politik nicht verschließen. Deshalb ist es richtig, wenn

Frank Walter Steinmeier fordert, „Brücken über die Krise zu bauen“ und das Prinzip „Arbeit ist besser als Insolvenz“ herausstellt. Es war richtig, das Kurzarbeitergeld zu verlängern und es bleibt richtig, Unternehmen mit einer echten Zukunftsperspektive durch staatliche Hilfen zu erhalten. Davon bin ich überzeugt. Ich weiß, dass dieser Punkt auch in der SPD umstritten ist. Dennoch, wenn ich mich entscheiden muss, ist es für mich als Sozialdemokratin nicht verantwortbar, tausende Arbeitsplätze ordnungspolitischen Grundsätzen zu opfern, wenn sie durch Unterstützung des Staates nachhaltig gesichert werden könnten.

Zum anderen bin ich überzeugt, dass es bei dieser Bundestagswahl um den Erhalt des Sozialstaates in seiner bewährten Form geht. Das zeigen die Diskussionen in FDP und Union der letzten Tage und Wochen. Wer jetzt massenhaft Steuern senken will, stellt unseren Sozialstaat grundlegend in Frage. Ohne einen handlungsfähigen Staat werden wir die Krise und ihre Folgen nicht bewältigen kön-

■ **Von Martina Stamm-Fibich**
Bundestagskandidatin für
den Wahlkreis Erlangen



nen. Und deswegen ist es richtig, die finanzielle Handlungsfähigkeit unseres Staates, unseres Gemeinwesens zu sichern und zu erhalten. Dies ist für mich tatsächlich eine Richtungswahl.

Ein gerechtes Steuersystem mit einem solidarischen Lastenausgleich

Ich bin der Überzeugung, dass eine verantwortungsvolle Haushalts- und Finanzpolitik akzeptieren muss, dass es auf absehbare Zeit keinen Spielraum für flächendeckende Steuersenkungen gibt. Entlastungen sollten daher meiner Meinung nach auf die Bezieher niedriger und mittlerer Einkommen sowie die Familien konzentriert werden. Starke Schultern müssen mehr tragen als Schwache. Das war, ist und bleibt für mich gerecht!

Fortsetzung auf Seite 3

Termine

01.07	20:00	AsF: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 16
07.07	20:00	Distrikt Innenstadt: Distriktsversammlung	Dritte-Welt-Laden	S. 13
07.07		60plus: Besuch aus Jena	Programm beachten	S. 15
07.07	20:00	Distrikt Tennenlohe: Distriktsversammlung	Schlossgaststätte	S. 14
08.07	20:00	Kreisvorstand	Turnerbund	S. 5
09.07	20:00	Veranstaltung Engelen-Kefer	E-Werk, Clubbühne	S. 20
10.07	19:00	AsF: Sommerfest	Frauzentrum	S. 16
12.07		Stadtteilfest Anger	Plus-Parkplatz	S. 12
14.07	15:00	60plus: öffentliche Vorstandssitzung	August-Bebel-Haus	S. 15
14.07	20:00	Distrikt Frauenaarach: Distriktsversammlung	AWO-Raum	S. 13
14.07	20:00	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 17
17.07	17:00	Distrikt West: Fraktion vor Ort	Bürgertreff Westbad	S. 15
17.07	20:00	Linkes Forum Erlangen	Orpheus	S. 7
21.07	20:00	Distrikt Eltersdorf	Schützenhaus	S. 12
21.07	20:00	Distrikt Ost: Distriktsversammlung	Waldschänke	S. 13
22.07	20:00	Distrikt Anger: Distriktsversammlung	Angerwirt	S. 12
22.07	20:00	Distrikt Süd: Distriktsversammlung	Röthelheim-Biergarten	S. 13
23.07	20:00	öffentliche Kreismitgliederversammlung	IG-Metall-Saal	S. 3
28.07	20:00	Jusos: Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 17
14.08	19:00	Distrikt Tennenlohe: Kerwa-Anstich	Festzelt Sebastianstraße	S. 14
14.08	20:00	Distrikt Frauenaarach: Sommerfest	Gisela Niclas	S. 13

Kontakt

Kreisverband Erlangen-Stadt

Vorsitzender: Dieter Rosner
Geschäftsführerin: Sabine Wehner
Friedrich-List-Straße 5
91054 Erlangen
Telefon: 09131-8126522
Fax: 09131-8126513
E-Mail: buero@spd-erlangen.de
Internet: www.spd-erlangen.de
Bankverbindung: Sparkasse Erlangen, BLZ 76350000, Konto-Nr. 12005

Bürozeiten:

Montag 10:00 bis 12:00 Uhr
Dienstag 10:00 bis 12:00 Uhr
Mittwoch 10:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag 16:00 bis 18:00 Uhr
Freitag geschlossen

Impressum

Herausgeber

SPD-Kreisverband Erlangen
Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen

Presserechtliche Verantwortung und Leitung

Philipp Dees
Lichtenfelser Weg 6
91056 Erlangen
Telefon: 09131-483791
monatsspiegel@spd-erlangen.de

Mitarbeit: Lars Thomsen

Druck: Gruner Druck, Erlangen

Auflage: 700 Stück

Die SPD macht in ihrem Wahlprogramm dazu konkrete Vorschläge. Die Absenkung des Eingangssteuersatzes von bislang 14 auf 10 Prozent soll gezielt untere und mittlere Einkommen entlasten. Der Tarifverlauf soll derart gestaltet werden, dass es Entlastungen bis zu einem versteuernden Jahreseinkommen von 52.882 Euro (Verheiratete 105.764 Euro) gibt. Hinzu kommt, dass wir den Kinderfreibetrag von derzeit 3.864 Euro schon ab dem 1. Januar 2010 um weitere 200 Euro je Kind erhöhen werden und damit eine verfassungsgemäße Familienbesteuerung garantieren.

Um einen solidarischen Lastenausgleich in und nach der Wirtschaftskrise zu schaffen, sollen auf der anderen Seite der Spitzensteuersatz auf 47% ab einem zu versteuernden Jahreseinkommen von 125.000 Euro (Verheiratete 250.000 Euro) angehoben und damit die gesellschaftlichen Ausgaben für Forschung und Bildung bis 2015 auf 10% des Bruttoinlandsproduktes erhöht werden. Und hinzu kommt, und hier hat Peer Steinbrück recht: Um einen handlungsfähigen Staat zu erhalten und die staatlichen Einnahmen zu steigern, müssen gleichzeitig Steuerhinterziehungen bekämpft und Steuerschlupflöcher geschlossen werden. Nur so können die Einnahmen des Staates dauerhaft gestärkt werden.

Arbeitnehmerrechte stärken – Familien fördern

Niemand kann alle Politikfelder gleichermaßen abdecken. Das zu behaupten, wäre vermessen. Ich möchte an dieser Stelle kurz zwei Politikfelder herausgreifen, die mir in meiner politischen Arbeit immer besonders am Herzen lagen und liegen:

Da ist zum einen das Gebiet Arbeit und Arbeitnehmerrechte, was sicherlich mit meinen Erfahrungen als Betriebsrätin zusammenhängt. Hier bekomme ich täglich mit, wie wichtig es ist, die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu verteidigen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass Arbeitnehmerrechte gerade in Krisenzeiten gestärkt werden. Der Schutz vor Kündigung und die Wahl von Betriebsräten sind für mich unverzichtbare Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Mitbestimmungsrechte müssen ausgebaut und auf europäischer Ebene verankert werden. Die Tarifautonomie darf nicht unterwandert werden, wir brauchen starke Gewerkschaften. Ich will, dass Zeitarbeit nicht zur Umgehung von Arbeitnehmerrechten führt und die Zeitarbeitslöhne denen der Festangestellten angeglichen werden.

Überhaupt: Wer den ganzen Tag arbeitet, muss auch von seinem Lohn leben können! Mindestlöhne müssen endlich durchgesetzt werden. Dafür stehe ich. Das gilt für Männer und Frauen. Gleiche Arbeit muss endlich auch gleich entlohnt werden. Zudem brauchen wir mehr Frauen in den Führungsgremien von Unternehmen. Ausländischen Beispielen folgend soll in den Aufsichtsgremien von Unternehmen eine Frauenquote von mindestens 40 Prozent eingeführt werden.

Zum anderen ist da die Familienpolitik. Wir haben auf diesem Feld enorm viel erreicht, was nicht zuletzt ein Verdienst von Renate Schmidt ist. Und nun gilt es, auf diesem Weg voranzuschreiten. Es ist mir vor allem wichtig, Kinderbetreuungsmöglichkeiten weiter zu verbessern. Dies zeigt meine Erfahrung als Mutter. Betreuungsmöglichkeiten müssen von Geburt an vorhanden und nach Möglichkeit beitragsfrei sein. Sie dürfen sich jedoch nicht nur auf die ersten Lebensjahre beschränken. In der Realität endet der Betreuungsbedarf für Kinder nicht mit dem Eintritt in die Schule. Im Gegenteil: Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu verbessern, müssen Ganztageschulen und außerschulische Betreuungsmöglichkeiten gefördert werden. Wir brauchen einen gesetzlichen Anspruch auf Ganztagesbetreuung. Dafür werde ich mich einsetzen.

Es wird immer behauptet, die Trennlinien zwischen den politischen Lagern verwischen mehr und mehr. Aber gerade in der jetzigen Situation zeigt sich, wie verschieden die Ansätze von Sozialdemokratie und dem schwarz-gelben Lager sind. Ich möchte eine soziale Marktwirtschaft, in der ein handlungsfähiger Staat korrigierend eingreifen kann und nicht alles den scheinbar regulierenden Kräften des Marktes ausgesetzt ist. Ein Staat muss über die Mittel verfügen, soziale Absicherung zu garantieren und gegebenenfalls eingreifen können, wenn der Markt aus dem Ruder läuft. Dazu bekenne ich mich, und dafür werde ich mich einsetzen. Das ist die Richtungsentscheidung, um die es am 27. September gehen wird.

Und für all das brauche ich eure Hilfe, liebe Genossinnen und Genossen! Es ist schön zu sehen, wie solidarisch die Unterstützung bereits in den letzten Monaten war. Mir wurde aus vielen Ecken der Partei und darüber hinaus Unterstützung zuteil. Vielen Dank - Es macht Spaß, mit Euch zusammenzuarbeiten! Auch wenn nicht immer alles rund laufen kann, nur wenn wir zusammenstehen, haben wir am 27. September eine Chance. Ich wünsche Euch noch einen hoffentlich sonnigen, warmen Sommer und trotz des Wahlkampfstress eine schöne Ferienzeit. Und nicht vergessen, ich zähle auf Euch!

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zur

öffentlichen Kreis- mitgliederversammlung

**am Donnerstag, den 23. Juli 2009, 20.00 Uhr
IG-Metall-Saal, Friedrichstraße 5**

Als Tagesordnung schlagen wir Euch vor:

1. **„Frauen sind mehr wert! Gute Arbeit existenzsichernd“. Rede der Bundestagskandidatin Martina Stamm-Fibich mit anschließender Diskussion**
2. Bundestagswahlkampf
3. Anträge
4. Berichte aus den Gliederungen
5. Verschiedenes

Dieter Rosner

Dirk Goldenstein

Sandra Radue

Regierungsprogramm: Acht zentrale Ziele für Deutschland

Einstimmig haben die Delegierten des außerordentlichen SPD-Bundesparteitages das Regierungsprogramm der SPD 2009 - 2013 am 14. Juni beschlossen. „Sozial und Demokratisch“ ist der Titel des Regierungsprogramms. Die zentralen Ziele, um Deutschland stärker und solidarischer zu machen:

1. Alle sollen Arbeit haben, gerecht entlohnt. Wir wollen:

- Gerechte Löhne und Einkommen. Wir wollen einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn. Wir werden die Tarifautonomie verteidigen. Kündigungsschutz und Mitbestimmung wollen wir schützen.
- Eine humane Arbeitswelt. Arbeit darf nicht krank machen. Wir wollen flexible Übergänge vom Erwerbsleben in die Rente ermöglichen.
- Wir wollen die Arbeitslosenversicherung zu einer Arbeitsversicherung weiterentwickeln, die Arbeitslosigkeit nicht nur schnell beendet, sondern durch die Förderung von Weiterbildung dabei hilft, sie zu vermeiden.

2. Alle Jugendlichen sollen einen Schulabschluss und Bildungsabschluss haben. Faire Bildungschancen für alle. Wir wollen:

- Mehr Geld in die Bildung investieren. Dafür wollen wir einen „Bildungssooli“ einführen. Die Einnahmen der Erhöhung des Spitzensteuersatzes von 45 auf 47 Prozent wollen wir für Bildungsinvestitionen verwenden.
- Eine gebührenfreie Bildung von der Kita bis zur Hochschule. Wir stehen zum kostenfreien Erststudium bis zum Master.
- Eine Berufsausbildungsgarantie für alle, die älter als 20 Jahre sind und weder Berufsabschluss noch Abitur haben.

3. Deutschland soll Ideenschmiede der Welt in Sachen Klimaschutz werden. Wir wollen die Klimaziele erreichen und die umfassende ökologische Modernisierung voranbringen. Wir wollen:

- Einen sauberen, sicheren und bezahlbaren Energiemix für unsere Zukunft. Wir wollen die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990 senken. Wir halten

am Atomausstieg fest. Den Ausbau der Erneuerbaren Energien werden wir weiter vorantreiben.

- Ein Leitprojekt „Weg vom Öl“. Deutschland soll im Bereich der Energie mittelfristig unabhängig von Ölimporten werden.



- Dass das Auto der Zukunft in Deutschland gebaut wird. Es soll hier entwickelt und flächendeckend zum Einsatz kommen.

4. Wir wollen Familien stärken. Die Lage der Alleinerziehenden wollen wir deutlich verbessern. Wir wollen:

- Den Rechtsanspruch auf eine Betreuung ab eins ab 2013 haben wir durchgesetzt. Wir wollen nun den Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung.
- Den Normalverdienern mehr finanzielle Spielräume geben. Wir wollen den Eingangssteuersatz von 14 auf 10 Prozent senken.
- Das Elterngeld und die Partnermonate verbessern. Das Elterngeld und die Partnermonate wollen wir so weiterentwickeln, dass die partnerschaftliche Arbeitsteilung in der Familie noch mehr als bisher gefördert wird.

5. Wir wollen die Gleichstellung von Männern und Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen weiter voranbringen. Wir wollen:

- Gleiche Löhne für gleichwertige Arbeit. Wir wollen die Lohnlücke bei Männern und Frauen schließen.
- Mehr Frauen in Führungs- und Aufsichtsfunktionen. Wir wollen in Aufsichtsgremien von Unternehmen eine Frauenquote von 40 Prozent gesetzlich festschreiben.
- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch den Ausbau von Betreuungs-

einrichtungen verbessern. Wir wollen Ganztagschulen ausbauen.

6. Integration ist eine zentrale Aufgabe für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Wir wollen:

- Ausländische Bildungsabschlüsse besser anerkennen. Einwanderer sollen ihre Qualifikationen besser bei uns nutzen können.
- Ein allgemeines Wahlrecht auf kommunaler Ebene. Jeder der seit mehr als sechs Jahren in Deutschland lebt, soll zukünftig das kommunale Wahlrecht bekommen.
- Den Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft für Menschen, die hier geboren sind oder lange hier leben, erleichtern. Doppelte Staatsbürgerschaft akzeptieren wir.

7. Im ersten globalen Jahrhundert kann und will Deutschland nicht alleine agieren, sondern als wichtiger Teil Europas. Wir wollen:

- Das soziale Europa: Wir wollen, dass Europa eine aktive Rolle dabei übernimmt, Lohn- und Sozialdumping zu verhindern.
- Eine Welt ohne Atomwaffen. Wirksame Rüstungskontrolle und neue Initiativen für Abrüstung gehören für uns ganz oben auf die Tagesordnung. Dafür setzen wir uns ein.
- Wir wollen die weltweite Finanzarchitektur neu ordnen. Wir wollen starke internationale Institutionen, die weltweit für Transparenz und Risikokontrolle sorgen.

8. Neustart der Sozialen Marktwirtschaft. Wir wollen:

- Ein solidarischer Lastenausgleich in der Krise, der die Verantwortlichen und Vermögenden an Kosten der Überwindung der Krise beteiligt.
- Das Prinzip „Investition statt Spekulation“ – Märkte brauchen Regeln, Unternehmen sollen auf langfristiges Wachstum setzen können.
- Eine starke Partnerschaft von Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch Tarifautonomie und Mitbestimmung.

Bundestagswahlkampf 2009

Liebe Genossinnen und Genossen, bei der Bundestagswahl am 27. September geht es um eine wichtige Entscheidung, das hat Martina im Leitartikel deutlich gemacht. Dafür brauchen wir aber auch eure Unterstützung: Denn ein Wahlkampf kann nur erfolgreich sein, wenn viele mitmachen. Deshalb: Melde dich bei uns, wenn du helfen willst:

- Katharina Ullmann
Telefon: 09131-405100 oder 016096050371
katharina.ullmann@web.de
- Elena Geck
0176-24395203
elena2505@web.de



Infostände

Im Wahlkampf werden wir wieder mit zentralen Infoständen die Wählerinnen und Wähler informieren. Die Termine dafür sind die Samstage am **01.08., 29.08., 05.09., 12.09., 19.09.** und **26.09.**, jeweils von 11 bis 14 Uhr am Hugenotten-

platz. Für alle Infostände brauchen wir Helferinnen und Helfer.

Am Samstag, **25.07. ab 13:30** kommt außerdem der rote Doppeldeckerbus wieder nach Erlangen. Gemeinsam mit Martina wollen wir auch dort für die SPD werben und brauchen Helferinnen und Helfer.

Plakatierungen

Im Wahlkampf werden wir wieder mit Plakaten für unsere Positionen und für Martina werben. Diese Plakate müssen auch geklebt werden. Pro Aktion ist dies ein Aufwand von einer bis zwei Stunden.

Zwei Plakatierungsaktionen stehen schon fest:

- Am Freitag, **10.07., 19 Uhr**, Treffpunkt am August-Bebel-Haus
- Am Freitag, **24.07., 19 Uhr**, Treffpunkt am August-Bebel-Haus

Die „reguläre“ Wahlkampf-Plakatierung startet am **14.08.** Dafür werden auch wieder Helferinnen und Helfer gebraucht, die die Plakatständer mit aufbauen.

Hausverteilungen

Im Wahlkampf wird es wieder Hausverteilungen geben, die erste bereits Ende Juli. Wenn du helfen kannst, melde dich am Besten direkt bei deinem Distriktvorsitzenden.

Aktuelle Informationen im Internet

Wichtige Informationen findest du auch im Internet:

- Auf Martinas Homepage **http://www.martina2009.de** findest du Informationen zu unserer Kandidatin und vor allem die aktuelle Terminliste. Martina braucht deine Unterstützung bei ihren Terminen!
- Auf der zentralen Seite der Wahlkampfleitung in Berlin **http://www.wahlkampfog.de** findest du die neuesten Informationen zum Wahlkampf: Aktionsideen, Argumente, aktuelle Themen.

Sabine Wehner stellt sich vor

Am 20. Juli feiere ich mein „Vierteljähriges“ als Geschäftsführerin des Kreisverbandes der SPD in Erlangen.

Viele Genossinnen und Genossen, die in mein Büro in die Friedrich-List-Straße kamen, fragten, wie es mir denn so gefällt und ob ich mich schon eingewöhnt hätte.

„Ja, das habe ich und ich finde es höchst interessant hier zu arbeiten, jeder Tag bringt neue Aufgaben und ich lerne viele engagierte Menschen kennen, auch wenn ich bei komplizierten Fragen noch immer bei Kollegen nachfragen muss, freue ich mich zum SPD-Team zu gehören“.

Spannend ist auch die Vorbereitung der Bundestagswahl. Zwei zukünftige Mitglieder habe ich auch schon gewonnen: Meine beiden Kinder Caterina (11) und Adrian (5), versichern eifrig SPD zu wählen.

Wer mich besuchen möchte, der kommt am besten am Montag bis Dienstag zwischen 9 und 12 Uhr und am Donnerstag ab 16.30 Uhr vorbei.



Sabine Wehner, 42 Diplom-Kauffrau verheiratet, 2 Kinder aus Uttenreuth

Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen
Tel: 09131-81265-22
Fax: 09131-81265-13
buero@spd-erlangen.de

Kreisvorstand

Achtung Terminänderung

**Kreisvorstand am Mittwoch, 8. Juli, 20.00 Uhr
Turnerbund, Spardorfer
Straße 79**

Im Mittelpunkt der Tagesordnung stehen die Punkte „Aktionen und Veranstaltungen im Bundestagswahlkampf“ und das Thema „Mitglieder werben, betreuen, aktivieren“ und weitere Ergebnisse aus der Klausur des Geschäftsführenden Vorstandes

Die Einladung mit Tagesordnung wird direkt an die Mitglieder versandt.

Redaktionsschluss

für den nächsten Monatsspiegel
September 2009
21.08.2009

Trauer um Karl Ziegenthaler

Rede von Robert Thaler bei der Trauerfeier

Liebe Rosi,
werte Angehörige von Karl Ziegenthaler,
liebe Freunde von Karl,
Genossinnen und Genossen,
werte Trauergemeinde,
Als uns die Kunde vom Tod von Karl Ziegenthaler übermittelt wurde, kam diese trotz des Wissens um den Gesundheitszustand von Karl für den einen oder an-



deren überraschend. Zu lange war Karl trotz seines hohen Alters in der Partei präsent, nicht nur als Vertreter seines Distrikts Dechsendorf im Kreisvorstand, bei den monatlichen K MVs, auf Bezirksebene, sondern auch bei Landes- und Bundesparteitagen. Die Partei war ihm nicht nur ein Herzensanliegen sondern aus der Geschichte heraus auch eine Verpflichtung. Und so hätten wir alle so ger-

ne mit ihm in diesem Jahr sein 60. Parteijubiläum gefeiert.

Mit Karl Ziegenthaler hat uns ein geradliniger und zuverlässiger Mensch für immer verlassen, der sich in sechs Jahrzehnten Parteizugehörigkeit engagiert für die Ziele der Sozialdemokratie einsetzte. Die Erinnerungsarbeit an die Schrecken des Dritten Reichs und der Einsatz für die Verfolgten des Naziregimes lagen ihm dabei besonders am Herzen.

Vor gut einem Jahr wurde unserem Genossen Karl Ziegenthaler in der Staatskanzlei aus der Hand des bayerischen Ministerpräsidenten das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die Laudatio hatte folgenden Wortlaut: „Er, Karl Ziegenthaler, ist seit vielen Jahren in entsprechenden Gremien und Vereinen tätig. Diese Vereinigungen sehen ihre Hauptaufgabe darin, die Traditionen des Widerstands gegen Gewaltherrschaft wach zu halten, das Gedenken an die Opfer der Diktaturen zu bewahren und Neonazismus, Rassismus und Extremismus zu verhindern. Als stellvertretender Landesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft verfolgter Sozialdemokraten in Franken widmet er sich nachhaltig und

unermüdlich deren Zielen und vertritt diese kompetent im Bundesvorstand.“
Vierzig Jahre lang war Karl Begleiter von Josef Felder, einem der Sozialdemokraten, die 1933 gegen das Ermächtigungsgesetz gestimmt haben. Diese Freundschaft währte bis zu Josef Felders Tod und Karl lag immer daran, die Überzeugung und das Vermächtnis Josef Felders in die Tagespolitik einzubringen.
Seine vielfältigen Tätigkeiten reichten aber auch von der Tarifkommission der NGG bis hin zu Sitzungen des AK Europa, von 60 plus bis zum Wirtschaftsclub.

■ Von Robert Thaler

Stadtrat, kommunalpolitischer Referent im Kreisvorstand



Liebe Rosi, liebe Trauergemeinde!
Wir verneigen uns in Dankbarkeit und Anerkennung vor einem treuen Sozialdemokraten und Freund, der unserer Partei vor Ort mit seinem Einsatz, seinen Aktivitäten, seiner Zuverlässigkeit, seiner Solidarität und seiner Unterstützung unvergesslich bleiben wird. Wir werden Karl Ziegenthaler mit großem Dank ehrenvoll und verpflichtend in Erinnerung behalten.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Juli und August Geburtstag feiern. Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute

- 05.07. Wilhelm Schmidt
74 Jahre
- 09.07. Wilhelm Gehr
79 Jahre
- 10.07. Silke Zieten
77 Jahre
- 17.07. Gerd Junghänel
81 Jahre
- 21.07. Edgar Mayer
83 Jahre
- 26.07. Giorgio Jellici
74 Jahre



- 03.08. Fritz Hollaender
87 Jahre
- 04.08. Andreas Hahn
83 Jahre

- 05.08. Hans Buerhop
50 Jahre
- 07.08. Roth Lang
85 Jahre
- 07.08. Marga Mittag
78 Jahre
- 07.08. Evelin Muschiol
50 Jahre
- 07.08. Waltraud Zeman
65 Jahre
- 09.08. Helmut Aichele
70 Jahre
- 22.08. Ruth Wissmann
65 Jahre

Projektgruppe Geschichte der Erlanger SPD ab 1966

Im Januar dieses Jahres hat sich eine Projektgruppe gebildet, die aus Bernd Döbbelin, Dietmar Habermeier, Dietmar Hahlweg, Heide Mattischeck und Gerd Peters besteht. Sie will sich mit der Geschichte der Erlanger SPD seit 1966 beschäftigen. Ihre Arbeitsergebnisse sollen ggf. publiziert werden. Das Konzept wurde Anfang Juni im Geschäftsführenden Kreisvorstand vorgestellt. Es wurde wohlwollend zur Kenntnis genommen. Unterstützung wurde im Rahmen der Möglichkeiten zugesagt. Es wird nachfolgend kurz vorgestellt. Es wäre hilfreich, wenn jede/jeder, die/der Unterlagen aus dieser Zeit hat, uns durch deren vorübergehende Überlassung unterstützen würde.

Der nachfolgende Text lag dem GKV vor. „Ziel ist es, aus Zeitzeugensicht (eigene Beobachtungen, Einschätzungen, Erfahrungen möglichst vieler am Geschehen Beteiligter SPD-Mitglieder) unter Hinzuziehung einschlägiger Dokumente die Entwicklung der Erlanger SPD nach 1966 nachzuzeichnen. Durch eine solche Berücksichtigung sowohl persönlicher als auch dokumentarischer Quellen wird eine möglichst objektive Darstellung dieses Zeitraumes angestrebt.“

Die Projektgruppe versteht sich als Gruppe von Erlanger SPD-Mitgliedern, die wegen ihres gemeinsamen Interesses an der historischen Entwicklung der Erlanger SPD seit 1966 zusammenfanden. Sie ist sich darüber im Klaren, dass sie, wenn eine umfassende Darstellung der Entwicklung gelingen soll, diese Arbeit nicht alleine leisten kann. Einzelne Beiträge können durch die Mitglieder der Projektgruppe übernommen werden, auch zusammen mit Koautoren. Zum anderen kann die Themenabdeckung durch die Gewinnung kompetenter anderer Autoren zu Einzelthemen geschehen. Wir beabsichtigen deswegen, auf in Frage kommende Mitglieder / Autoren zu gegebener Zeit zuzugehen. Im Interesse der Arbeits- und Funktionsfähigkeit der Arbeitsgruppe sollte diese in ihrem Kern aber relativ klein bleiben. Bis zum Abschluss der Arbeit können durchaus zwei bis drei Jahre vergehen. Es ist davon auszugehen, dass in ein- bis zweimonatigen Abständen getagt wird. Gerd wird die Arbeit der Gruppe zunächst koordinieren.

Zur Absicherung der Qualität der Darstellung werden alle Einzelmanuskripte in der Projektgruppe diskutiert. Darüber hinaus erfolgt für jeden Beitrag ein Mitleseverfahren. Dieses impliziert die Übersendung der Manuskripte an einschlägig Informierte oder an der Sache Beteiligte mit der Bitte um gründliche Durchsicht des Textes und Formulierung von Anregungen, Einbringung eigener Beobachtungen und Erfahrungen sowie Bewertungen. Letzteres ist wichtig, um so unterschiedliche Betrachtungsweisen einzelner Ereignisse hinreichend differenziert einzufangen. Dieses Verfahren ist in der Regel sehr erkenntnisträchtig und produktiv und somit sachdienlich. Über Manuskripte, die in die „Mitlese“ gehen, wird im „Monatsspiegel“ informiert. Noch nicht berücksichtigte Interessenten können sich melden und können dann auch „mitlesen“. Anregungen werden durch die Autoren verarbeitet. Die Verantwortung für die Qualität der Texte muss aber am Ende immer bei der Projektgruppe verbleiben.

Eine regelmäßige Information über den Stand der Arbeiten wird angeboten. Für Anregungen zu ihrer Arbeit ist die Projektgruppe jederzeit dankbar/offen. Fraktion und Kreisverband werden gebeten, die Arbeit der Projektgruppe grundsätzlich aber auch durch zeitweilige Überlassung von einschlägigen Unterlagen sowie durch Einbringung eigener Beobachtungen/Erfahrungen zu unterstützen.

Die Vorgehensweise bei der Bearbeitung von Einzelthemen wird zunächst intuitiv sein. Es macht keinen Sinn, sofort mit der Bearbeitung aller Themen zu beginnen. Zunächst erfolgt die Bearbeitung einzelner Themen ausgehend von individuellen Präferenzen der Autoren, um ein Gespür für Themenüberlappungen/-verzahnungen zu entwickeln.

Über die Art der Publikation der Arbeitsergebnisse lässt sich zunächst noch keine abschließende Aussage machen. Das hängt von der Qualität und Breite der entstehenden Manuskripte ab. Grundsätzlich gibt es drei Varianten für eine Publikation der Arbeitsergebnisse:

- a) Erweiterte Neuauflage des alten Bandes (sicher die teuerste Variante, auch nicht unbedingt die sachgerechteste.

■ **Von Gerd Peters**
Mitglied der Projektgruppe



Der erste Band ist insgesamt redaktionell und sprachlich aus einem Guss. Geprägt ist er durch die historische Darstellung wesentlicher Etappen der Entwicklung in der einhundertzwanzigjährigen Geschichte der Erlanger SPD. Unser Ansatz ist etwas anders, weniger historisch ablauforientiert, stärker auf konkrete Elemente / Inhalte der Politikgestaltung ausgerichtet.

- b) Einen eigenständigen zweiten Band für den Zeitraum 1966 bis 2008. Wegen noch nicht absehbarer Umfänge ist er noch nicht im Einzelnen kostenmäßig abschätzbar. Wenn man eine Auflage wählt, die sich an der realen Nachfrage nach dem ersten Band bemisst, dürften sich die Kosten im unteren vierstelligen Bereich bewegen und sich problemlos z.B. durch Spenden abdecken lassen.
- c) Wenn nur wenige Manuskripte entstehen, was nach derzeitiger Motivationslage unserer Projektgruppe eher unwahrscheinlich ist, könnte die Ergebnisdarstellung durch eine Publikation im Rahmen mehrerer Ausgaben des „Monatsspiegel“ abgewickelt werden.

Linkes Forum in der SPD Erlangen

Hiermit laden wir ein zum Treffen am

**Freitag, 17. Juli 2009,
20 Uhr in der Gaststätte
„Orpheus“ (ehem.
„Deutsches Haus“),
Luitpoldstraße.**

Themen: Aktuelles, Bundestagswahlkampf, Schwerpunktthema des Kreisverbands u.a.

Hildegard Gröger Helmut Pfister

Geburtstagsempfang für Heide Mattischeck

Im überfüllten Kosbacher Stadl feierte die Erlanger SPD am 26. Mai ihre langjährige Stadträtin und Bundestagsabgeordnete Heide Mattischeck zu ihrem 70. Geburtstag. Dabei konnte Heide nicht nur zahlreiche Weggefährtinnen und Weggefährten aus der SPD, sondern auch viele Freundinnen und Freunde aus Verbänden und Vereinen begrüßen.

Laudator Dietmar Hahlweg ging in seiner Ansprache vor allem auf die kommunalpolitischen Jahre von Heide Mattischeck ein: Nach Kindheit und Jugend in Berlin führte sie die Ausbildung bei Siemens nach Erlangen, wo sie sich dann kommunalpolitisch engagierte. Ab 1972 bis 1990 war Heide Mattischeck Mitglied des Erlanger Stadtrates, zuletzt als Vorsitzende der SPD-Fraktion.

Florian Pronold, stellvertretender Vorsitzender der Bayern-SPD, würdigte in seiner Rede den zweiten Abschnitt des politischen Lebens von Heide Mattischeck, die Jahre im Bundestag von 1990 bis 2002. Für die Stadt Erlangen überbrachte in Vertretung des Oberbürgermeister die Vorsitzende der CSU-Fraktion, Birgit Aßmus, die Glückwünsche der Stadt.



Danke schön

Liebe Genossinnen und Genossen, ich möchte mich bei allen, die mir zu meinem 70. Geburtstag so freundlich gratuliert und mir so viele gute Wünsche ausgesprochen haben, ganz herzlich bedanken. Ich danke auch denjenigen von Euch, die es durch eine Spende möglich gemacht haben, dass ich den Frauen vom Erlanger Frauenhaus 900 Euro überreichen konnte. Sie können es gut gebrauchen.

Und auch wenn ich es schon persönlich ausgesprochen habe: Ich bedanke mich auch an dieser Stelle bei allen, die durch ihre Mitwirkung am Empfang des Unterbezirks mitgewirkt haben. Das war ein richtig schönes und fröhliches Fest, zu dem Ihr alle beigetragen habt. Ich wünsche mir, dass wir auch aus anderen Gründen wieder mal die Gelegenheit bekommen, feiern zu können, z.B. durch ein ordentliches Wahlergebnis.

Eure Heide Mattischeck



Starke Städte sind das beste Mittel gegen die Krise

Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Nachtragshaushalt

Die SPD-Fraktion hat dem Nachtragshaushalt 2010 in Erlangen zugestimmt und das wie folgt begründet:

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, zu Beginn möchten wir uns herzlich bedanken: Wie bei jedem Haushalt, bei Herrn Beugel und Herrn Knitl und dem Team von der Stadtkämmerei, aber vor allem bei dem Gebäudemanagement bei Herrn Kirschner und dem ganzen Team, die nächstelang die Anträge zum Konjunkturpaket ausgefüllt und bearbeitet haben, ohne die wir heute gar keine Beschlüsse hätten fassen können.

Das Konjunkturpaket ist zwar, wie man der Vorlage entnehmen kann, nicht der eigentliche Anlass für den Nachtragshaushalt, aber doch der Dreh- und Angelpunkt der heutigen Sitzung. Für die SPD steht fest: Das Konjunkturpaket ist für ganz Deutschland und eben auch in Erlangen von herausragender Bedeutung. Es ist mehr als irgendein Investitionsförderungsprogramm. Es ist in unseren Augen ein klares Signal: Wir brauchen einen starken Staat und starke Städte, um uns gegen die Wirtschaftskrise zu stemmen.

Und erlauben sie deshalb, dass ich etwas grundsätzlicher werde, denn das ist durchaus ein Paradigmenwechsel in der politischen Debatte. Die Propheten der letzten Jahre haben sich geirrt. Deregulierung, Privatisierung und weniger Staat führen nicht zu Wohlstand für alle, sondern direkt in die Krise. Und wir sollten dabei nicht vergessen: Es geht nicht um die Schuld von einigen raffgierigen Managern allein. Es geht auch darum, dass alle Parteien die Prozesse gewollt und befördert haben, die uns in diese Situation gebracht haben.

Jetzt ist die Krise da, und in den Augen der SPD-Fraktion ist das Konjunkturpaket geeignet, dieser zu begegnen. Und gleichzeitig brauchen wir strengere Regeln auf den Finanzmärkten um in der Zukunft solche Krisen zu verhüten. Wir haben deshalb heute allen Grund uns bei der Bundesregierung zu bedanken. Besonders bei Finanzminister Steinbrück, der in den letz-

ten Wochen auch gegen zum Teil erbitterten Widerstand in der Union dieses Paket durchgesetzt hat. Das Konjunkturpaket ist das richtige Mittel gegen die Krise, weil die Kommunen damit schnell Aufträge an die regionale Wirtschaft vergeben und so zumindest einen Teil der weggefallenen Exportnachfrage ersetzen können. Ein Anstieg der Arbeitslosigkeit wird dennoch unvermeidlich sein, aber er wird auch durch das Konjunkturpaket nicht so hoch ausfallen. Und deshalb ist es auch richtig, für ein solches Konjunkturprogramm zusätzliche Kredite aufzunehmen.

Natürlich kann man ein solches Paket immer kritisieren. Die häufigste Kritik ist, dass das Paket zu klein ist, und das stimmt wahrscheinlich auch. Aber gerade wenn dies richtig ist, dann ist unsere Verantwortung dafür, dieses Paket vor Ort ordentlich umzusetzen nur umso größer. Auch muss man kritisieren, dass auf Druck der Union Steuersenkungen im Konjunkturpaket II enthalten sind. Ich komme darauf später nochmal zurück.

Hart kritisieren muss man aber vor allem die Bayerische Staatsregierung von CSU und FDP:

- Sie hat zur Umsetzung des Konjunkturpaketes ein bürokratisches Monster geschaffen. Mit ihrer Entscheidung, statt einer pauschalen Auszahlung der Gelder an die Kommunen auf ein komplexes Antragsverfahren zu setzen, wird die Wirkung des Programms stark verzögert. Während in Bremen und Nordrhein-Westfalen schon die Bagger rollen, schreiben die Bayern noch Anträge.
- Die Staatsregierung hat das Programm zusätzlich verengt, so dass weniger Wirtschaftsbereiche als von der Bundesregierung vorgesehen von Aufträgen profitieren werden.
- Die Staatsregierung hat Geld einbehalten, also zweckentfremdet, um ihre eigenen Haushaltslöcher zu stopfen. Es ist schon klar, dass nach dem Landesbankdesaster der Freistaat Geld braucht. Aber dies an den Kommunen auszulassen und das Geld des Konjunkturpakets zu miss-

■ **Von Florian Janik**

Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion



brauchen, ist mehr als nur unverschämt.

- Und schließlich sind die Förderquoten in Bayern sehr gering.

Auch in Erlangen können wir mit den geförderten Projekten nicht zufrieden sein. Die Mittel sind deutlich geringer als angenommen. Gleichzeitig beträgt die Förderquote bei den Projekten nicht 85 Prozent wie von der Bundesregierung angedacht, sondern eher 40-45 Prozent, was den städtischen Haushalt deutlich belastet. Und zum dritten greifen die meisten Maßnahmen erst im Jahr 2010 und damit recht spät, um in der aktuellen Krise gegenzusteuern.

Trotz all dieser Kritik freut sich die SPD-Fraktion über das Konjunkturpaket, weil es richtig ist, sich mit Investitionen gegen die Krise zu stemmen und weil all die Maßnahmen kein Luxus sind, sondern dringend notwendig, ökonomisch vernünftig und ökologisch nachhaltig.

Bis hierhin ist der vorgelegte Nachtragshaushalt also positiv. Aber eine Kröte haben Sie, Herr Oberbürgermeister, doch hinein gemogelt: 2,4 Millionen Euro für das Medizinische Archiv im Museumswinkel. Dieses Projekt hat nicht nur nichts mit dem Konjunkturpaket zu tun, es gibt auch bis heute dazu kein Konzept, keine Klarheit über die Kosten, weder über die einmaligen noch über die Folgekosten, und keinen Vertrag mit der Firma Siemens. Das Einzige, was es gibt, ist ein Zeitungsartikel in den Erlanger Nachrichten. Um nicht missverstanden zu werden: Die SPD wollte den MuWi als Museum, als Leuchtturm im Medical Valley. Und dafür wären wir auch bereit gewesen, Geld in die Hand zu nehmen. Mit dem Kulturentwicklungsplan und der einstimmigen Beschlussfassung hier im Stadtrat haben wir von diesen Museumsplänen aber Abschied genommen. Die SPD ist dann aber auch konsequent: Wir sind nicht überzeugt, dass man für zwei Archive, die Bauverwaltung und die

Kulturverwaltung ein weiteres denkmalgeschütztes Gebäude dauerhaft im städtischen Besitz behalten sollte. Die Folgekosten für den teuren Unterhalt – und dass das Gebäude sanierungsbedürftig ist, kann man auch an dem momentan stehenden Baugerüst sehen - sind einfach zu groß. Für die SPD-Fraktion ist die Rückgabe des Gebäudes eine Option. In jedem Fall halten wir es für einen großen Fehler, das jetzt hier und heute ohne Konzept, ohne Vertrag und ohne Kostenklarheit durchzuzupfeitschen. Herr Dr. Balleis und Frau Aßmus, vor diesem Hintergrund kann ich Ihnen ihre vergossenen Krokodilstränen über die Haushaltslage auch nicht glauben. Wer so jammert und in der gleichen Sitzung teure Projekte wie den Aktenwinkel, eGovernment oder das Handyparken abnickt, ist schlicht unglaubwürdig.

Wir beantragen daher, dass das Med-Archiv aus dem Nachtragshaushalt gestrichen wird. Von den so in 2009 freiwerdenden 400.000 Euro wollen wir zum einen 50.000 Euro für das Förderprogramm Solarthermie ausgeben. Das ist nicht nur ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch noch eine zukunftsorientierte Konjunkturförderung. Für jeden eingesetzten Euro in dem Programm werden zehn und mehr Euro Investitionen ausgelöst, die hier in der Region Arbeitsplätze sichern helfen. Die restlichen 350.000 Euro wollen wir für den Einstieg in die Sanierung des Frankenhofs verwenden. Ein Projekt, bei dem ein gutes Konzept (Bildung und energetische Sanierung) vorliegt, das einstimmig im Stadtrat beschlossen wurde, das langfristig Einsparungen generiert, das also deutliche Vorteile im Vergleich zum Aktenwinkel bietet.

Lassen sie mich zum Abschluss noch etwas zur Zukunft sagen. Der Kämmerer hat sicher Recht, wenn er sorgenvoll auf die nächsten Jahre blickt. Die Steuereinnahmen werden mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit zurückgehen. Der Staat wird klamm. Das liegt erstens an der einbrechenden Konjunktur, zweitens an der falschen Steuersenkungspolitik auch im Rahmen des Konjunkturpakets II. Die Einkommensteuer ist bereits gesenkt worden, die Unternehmenssteuern werden wohl noch gesenkt. Und drittens an den Belastungen durch die Bürgschaften und Zuschüsse, die der Staat bereits geleistet hat und noch leisten wird. Was wir hier erleben, ist absurd. Bei sinkenden Einnahmen und steigenden Ausgaben beschließt der Bundestag eine Schuldenbremse und senkt die Steuern. Zur Folge hat das eine politisch verordnete Verarmung des Staa-

tes. Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen auf die Unterstützung durch den Staat, auf Sozialleistungen, Bildung und Ausbildung, angewiesen sind und sein werden und wir einen investierenden und starken Staat brauchen, wird eben dieser Staat finanziell ruiniert. Erlauben Sie mir diese Bemerkung: Wenn man die Spitzen von CDU/CSU und FDP in diesen Tagen reden hört, dann hat man geradezu den Eindruck, dass die genau das wollen. Sie haben immer noch nicht verstanden, dass wir einen starken Staat und starke Städte brauchen um aus dieser Krise herauszukommen und um zu vermeiden, dass solche Krisen allzu häufig auftreten.

Auch in Erlangen sind unsere Ausgangsvoraussetzungen alles andere als ideal. Noch sind die Steuereinnahmen zwar gut, aber es ist – gerade nach der aktuellen Steuerschätzung – mehr als unwahrscheinlich, dass das so bleibt. Dass es die hier in Erlangen regierenden Mehrheiten versäumt haben in den zurückliegenden guten Zeiten die Gewerbesteuer anzuheben, schlägt jetzt zurück. Mit den Mehreinnahmen hätte man entweder

Rücklagen aufbauen oder den Sanierungsstau abbauen können – beides würde uns jetzt helfen. Gleichzeitig beschließen Sie weitere fragwürdige und teure Projekte, allein heute: Handyparken, den Aktenwinkel und Gelder für E-Government.

Vor diesem Hintergrund wird – und da hat der Kämmerer sicher Recht – der Haushalt 2010 nicht einfach und ein fertiges Lösungskonzept hat noch niemand in der Hand. Erste Vorschläge zu Einsparungen haben wir heute schon gemacht, werden aber wohl keine Mehrheit dafür finden. Klar ist für uns aber schon heute: Es ist für den Haushalt 2010 der falsche Weg, auf die Investitionsbremse zu treten, denn solange der Abschwung andauert, müssen wir aktiv gegensteuern. Und es ist auch der falsche Weg bei Leistungen für diejenigen einzusparen, die durch diese Krise unverschuldet in Not geraten sind und jetzt die Unterstützung der öffentlichen Hand besonders brauchen.

Denn für die SPD ist klar: Gerade in der Krise brauchen wir einen starken Staat und starke Städte.

Soziale Berufe sind Mehr Wert!

Zum Streik der ErzieherInnen, SozialpädagogInnen und der Beschäftigten in den sozialen Berufen

Seit Mitte Mai streiken die MitarbeiterInnen in den städtischen Kindertagesstätten und in anderen kommunalen Einrichtungen der sozialen Arbeit auch in Erlangen für einen Tarifvertrag zur betrieblichen Gesundheitsförderung und für eine bessere Bezahlung. Ein Gericht in Kiel hat die Streiks in Kiel per einstweiliger Verfügung für illegal erklärt. Die Stadtspitze in Erlangen (Oberbürgermeister und Personalreferent) haben den Beschäftigten daraufhin mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen gedroht, falls Beschäftigte sich an Streiks vor Ort beteiligen. Nachfolgend sind die Presseerklärung der SPD-Fraktion zum Thema und das Grußwort des Fraktionsvorsitzenden Florian Janik auf der Kundgebung am 24.6. dokumentiert.

■ **Von Florian Janik**

Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion



Gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne für ErzieherInnen sind auch gut für unsere Kinder

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, die ErzieherInnen haben unsere Solidarität in der Tarifaueinandersetzung. Sie kämpfen für gute Kindertagesstätten. Dafür sind gute Arbeitsbedingungen, ein ausreichender Personalschlüssel und eine angemessene Bezahlung eine unabdingbare Voraussetzung.

Mehr Investition in Bildung heißt für die SPD auch, bessere Bedingungen für die zu schaffen, die unsere Kinder betreuen, erziehen und fördern. Erlangen hat sich bei der Kinderbetreuung in den nächsten Jahren hohe Ziele gesetzt. Diese werden aber nur erreicht werden können, wenn es gelingt das bestehende Personal zu halten und zusätzlich weitere qualifizierte Kräfte zu gewinnen.

Die Stadt Erlangen sollte daher die Forderungen der ErzieherInnen und Ihrer Gewerkschaft unterstützen und nicht

versuchen die Streikenden einzuschüchtern. Die SPD-Stadtratsfraktion verurteilt daher die Versuche der Personalverwaltung, des Oberbürgermeisters und der Stadtratsfraktionen von CSU und FDP, sich zu Ungunsten der ErzieherInnen in den Tarifstreit einzumischen. Wir fordern die Stadt auf, von arbeitsrechtlichen Konsequenzen abzusehen.



um Personal für Kitas ist heute schon hart. Man muss nur am Wochenende in die Zeitungen auf die Stellenausschreibungen schauen. Und die Stadt Erlangen verliert in diesem Kampf immer mehr an Boden.

Weil wir das beschlossene Ziel des Ausbaus der Kinderbetreuung ernst nehmen, setzen wir uns auch konkret vor Ort für bessere Arbeitsbedingungen ein:

Mein Kollege Norbert Schulz, der heute leider nicht da sein kann, hat sich besonders dafür engagiert: Für die nächsten Haushaltsberatungen werden wir uns für mehr Mittel für Ausstattung und Mobiliar der Kindertagesstätten einsetzen, die den Anforderungen an gesundes Arbeiten entspricht.

ten einsetzen, die den Anforderungen an gesundes Arbeiten entspricht.

- Auf unsere Initiative hat die Stadt Erlangen ein Programm zu Burnout bei Lehrerinnen und Lehrern aufgelegt. Mittlerweile wurde das Programm auch auf andere Berufe ausgedehnt. Hier muss es weitergehen, auch für die Beschäftigten in den Sozialen Berufen.
- Und es muss endlich Schluss sein mit den Ketten- und Kurzzeitbefristungen bei den Erzieherinnen und Erziehern. Unsere Nachbarstadt Nürnberg macht es uns vor: Wer dauerhaft gutes Personal gewinnen möchte, muss auch gute Arbeitsbedingungen bieten.

Im Namen der SPD-Stadtratsfraktion
 Florian Janik Barbara Pfister
 Fraktions- Sprecherin für
 vorsitzender Personal

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nochmals herzlichen Dank für die Einladung und viel Erfolg bei Eurem Arbeitskampf!

**Soziale Berufe sind Mehr Wert
 Grußwort auf der Kundgebung von verdi am 24.6. in Erlangen
 Florian Janik, Fraktionsvorsitzender**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Roland Hornauer, herzlichen Dank für die Einladung zu Eurer Kundgebung. Ich bin gerne gekommen, um hier die Position der SPD-Stadtratsfraktion zum aktuellen Streik darzustellen.

Ich bin froh, dass so viele von Ihnen gekommen sind. Froh vor allem deswegen, weil Sie alle trotz der Einschüchterungsversuche der Stadtspitze seit Wochen für Ihr Recht auf gute Arbeit streiken. Gute Arbeit heißt eine Arbeit dann, wenn sie nicht krank macht. Gut ist eine Arbeit, wenn man mit dieser Arbeit gesund und fit in Rente gehen kann. Und gute Arbeit heißt auch, dass die Bezahlung stimmt. Beides gilt für viele Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen und für viele der anderen Sozialen Berufe nicht.

Kinder sind unsere Zukunft heißt es so schön. Es kann nicht sein, dass diejenigen, die sich um unsere Zukunft kümmern, die auf unsere Kinder aufpassen, sie betreuen und erziehen, von ihrer Arbeit krank werden und kaum davon leben können. Deshalb unterstützen wir den Streik für einen Tarifvertrag zum Gesundheitsschutz und die Forderung nach höherer Eingruppierung.

Die SPD unterstützt Euren Arbeitskampf aber auch aus einem anderen Grund: Wir wollen in dieser Stadt die Kinderbetreuung ausbauen. Und dazu brauchen wir motiviertes, kreatives und gesundes Personal. Der Konkurrenzkampf



Mörendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
 Tel. 09131/4 32 26

Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Beratungstermine

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchsenwiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 432 26 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)

■ Distrikt Anger

Vorsitzender:

Gerd Worm

Telefon: 304556

Karl.Gerd@gmx.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wie schon einmal angekündigt betei-
gen wir uns an dem

Stadtteilfest am 12.07. auf Plus-Parkplatz am Anger

Neben einem Infostand, den es zu be-
treuen gilt, bringen wir uns auch noch
auf andere Weise in das Fest ein. Wir
wollen Kuchenspenden beisteuern und
am Grill stehen (natürlich mit SPD-Schür-
ze vor im Bauch!).

Wenn Ihr also Kuchen beisteuern
wollt, gebt ihn bitte zwischen 09.00 und
10.00 Uhr am 12.07. am Verkaufstand auf
dem Plus-Parkplatz ab. Für den Grill sind
wir von 12.00 bis 14.00 Uhr und von 18.00
bis 20.00 Uhr eingeteilt. Auch dabei ist
uns jede Unterstützung recht. Gleiches

gilt für die Standbetreuung, die ab 10.00
bis ca. 16.00 Uhr sicher zu stellen ist.

Nächste Termine der

Distriktversammlung am 22.07., 20 Uhr beim An- gerwirt,

dann erst wieder der 16.09. am gewohn-
ten Platz, beim Angerwirt, Guhmann-
straße 10. Am 22.07. wollen wir unter
anderem Hausbesuche näher abstim-
men, die am 01.08. mit Martina Stamm-
fibig stattfinden sollen.

Solidarische Grüße oder, weil gerade Che
im Kino läuft:

Venceremos!

Gerd Worm

■ Distrikt Eltersdorf

Vorsitzender:

Manfred Jelden

Telefon: 601333

manfred.jelden@nefkom.net

Liebe Genossinnen und Genossen,
unser nächstes Distriktstreffen ist am

Dienstag, 21.07. um 20:00 Uhr im Schützenhaus

Tagesordnung:

wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand

Manfred Jelden



Heike Keil,
Serviceberaterin
in der Geschäftsstelle
Am Anger

MiniCooper von
Autohaus Fink.

Lassen Sie Ihre Wünsche
schneller wahr werden:

Mit attraktiven Sparplänen und Anlageformen
oder sofort mit einer fairen Finanzierung.
Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem
Berater oder unter www.sparkasse-erlangen.de

Sicher. Stabil. Verlässlich.

 Sparkasse
Erlangen

Wir laden ein zu unserer nächsten

**Distriktversammlung
am Dienstag, den 14. Juli
um 20 Uhr in den AWO-
Raum, Gaisbühlstr. 4**

Wir erwarten Dirk Goldenstein, den stellv. Vorsitzenden der Erlanger SPD. Er hat im Vorstand die Distriktbetreuung übernommen und wird auch über die Ergebnisse der GKV-Klausur berichten.

Und weiter laden wir ein zu unserem

Liebe Distriktsmitglieder,
die Bundestagswahl rückt näher, und die SPD hat auch dieses mal wieder ein Programm geschrieben. Doch was für eins?

Wir wollen es uns in der nächsten Distriktssitzung mal anschauen, bevor wir es am Infostand vertreten.

Und zwar am

07. Juli um 20 Uhr im Nebenraum des Dritte-Welt-

Liebe Genossinnen und Genossen,
hiermit laden wir Euch ein zu unserer nächsten

**Distriktversammlung
am Dienstag, den 21. Juli
um 20.00 Uhr in der
Waldschänke (Lange Zeile,
Sieglinzhof)**

Liebe Genossinnen und Genossen,
die nächsten Termine des Distrikt Süd sind:

**Mittwoch 22. Juli, 20 Uhr
im Röthelheim-Biergarten**

**Sommerfest
am Freitag, den 14. August 2009 bei Gisela**

Bitte bringt was zum Grillen und gute Laune mit. Gisela stellt die Getränke gegen einen kleinen Unkostenbeitrag.

Terminvorschau:

- 15.9. Mitgliederversammlung
- 27.9. Bundestagswahl: Bitte nehmt Eure Nachbarn mit zum wählen

Für den Vorstand
Gabi Dorn-Dohmstreich

**Ladens (am Neustädter
Kirchplatz)**

Wer sich für so was interessiert, ist herzlich willkommen!

Für den Vorstand,
Michael Zimmermann

Thema ist das SPD-Wahlprogramm, dass uns unser Kreisvorsitzender Dieter Rosner vorstellen und dabei auch vom Bundesparteitag berichten wird.

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen.

Mit solidarischen Grüßen
Christofer Zwanzig Birgit Hartwig

und

**Mittwoch 16. September,
20 Uhr im Röthelheim-
Biergarten**

■ **Distrikt Frauenaarach**

Vorsitzende:

Gabi Dorn-Dohmstreich
Telefon: 992114
dohmstreich@nefkom.net

■ **Distrikt Innenstadt**

Vorsitzender:

Michael Zimmermann
Telefon: 699118
zi-mi@web.de

■ **Distrikt Ost**

Vorsitzender:

Christofer Zwanzig
Telefon: 4003764
christofer@zwanzig-online.de

■ **Distrikt Süd**

Vorsitzende:

Brigitte Rohr
Telefon: 4000974

■ Distrikt Tennenlohe

Vorsitzender:

Rolf Schowalter

Telefon: 601924

rolfschowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Distriktversammlung am Dienstag, 07.07.2009, 20 Uhr, Schloßgaststätte

Tagesordnung:

1. Aktuelles
2. Berichte (KV, KMV, Gespräch mit Fraktion etc.)
3. Unterschriftenaktion: Bestandsaufnahme
4. Planungen zum Bundestagswahlkampf
5. Distrikttreffen im August?
6. Bieranstich mit Martina Stamm-Fibich
7. TB im September
8. Verschiedenes

Wir laden Euch alle außerdem recht herzlich ein zum

Bieranstich zur Tennenloher Kerwa mit Martina Stamm-Fibich Freitag, den 14.08.09, 19 Uhr im Festzelt Sebastianstraße

Wir freuen uns auf ein gemütliches Zusammensein

Kommt massenweise, denn die SPD muss Präsenz zeigen!!

Weitere Termine: Distriktversammlung am 15.9.

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

Protokoll der Distriktsversammlung vom 16.06.09

1. Aktuelles

Bericht aus der KV entfällt.

Der Distrikt Tennenlohe veranstaltete am 17. Mai einen Spaziergang durch den Tennen Forst. Unter der kundigen

Führung von Adolf Most und Dr. Jörg Langer beteiligten sich 23 Personen an dem Ausflug. Es wurde gefragt, wann die Wanderung wiederholt wird.

Der Tennenloher Jugendclub hat auf Anregung der Ortsbeirätin Gertrud Reich-Schowalter die Anwohner eingeladen, um sich deren Klagen zu Lärmbelastung und nächtlicher Randalen im Bereich des Club zu informieren. Der Jugendclub bemüht sich um gute Beziehungen mit den Anwohnern und verspricht die Probleme aktiv anzugehen. Vertreter der Stadt und des Ortsbeirats waren nicht eingeladen.

2. Gewerbegebiet G6

Die Stadt hat für das Gewerbegebiet G6 an der Autobahn eine Planung mit stark verdichteter Bebauung vorgelegt. Aus der Bevölkerung wurden von einigen Personen massive Bedenken an den Distrikt herangetragen. Deshalb wurde vom Distrikt eine Umfrage zu dem Gewerbegebiet in der aktuellen Planung durchgeführt. Innerhalb von zwei Wochen kamen über 350 Unterschriften zusammen, die sich zu über 99% gegen die Planung aussprachen. Als Folgeschritt wird sich eine überparteiliche Initiative bilden.

3. Ergebnis der Europawahl in Tennenlohe

Das Ergebnis in den Tennenloher Wahllokalen lag mit 20.37% (Mitte-Nord) und 20.17% (Süd/Ost) leicht über dem Durchschnitt in der Stadt. So kann man Tennenlohe, traditionell eher „schwarzer“ Ort durchaus als „rote“ Hochburg in Erlangen bezeichnen. Gute Präsenz in der Öffentlichkeit (Tennenloher Bote), in den Vereinen und Gremien zahlt sich doch aus. Die CSU verlor in beiden Lokalen deutlich. Trotzdem ist das Ergebnis für uns nicht befriedigend.

4. Themen für die Bundestagswahl

Der Distrikt will sich auf folgende wichtige Themen für die Bundestagswahl konzentrieren:

- Gesundheitspolitik,
- Familienpolitik,
- Umweltpolitik,

Hans Hauer

Liebe Genossinnen und Genossen,
im Juli findet unsere Distriktsversammlung in einem eher unüblichen Rahmen statt. In der Reihe der Stadtratsfraktion

„Fraktion vor Ort“ treffen wir uns am Freitag, 17. Juli, um 17.00 im Bürgertreff am Westbad.

Örtliche Probleme im Umfeld von Cesiwid / OBI / Westbad stehen ebenso auf der Tagesordnung wie andere Problem-lagen aus dem Stadtwesten.

Florian Janik, unsere Weststadträte sowie andere Stadträte unserer Fraktion

werden als Diskussionspartner anwesend sein.

Nutzt die Gelegenheit, Sorgen vor Ort zu formulieren.

Im Auftrag des Vorstands
Gerd Peters

P.S.: Am 23.6. durften wir bei unserer Distriktsversammlung Martina Stamm-Fibich, unsere Bundestagskandidatin, begrüßen. 17 Interessierte waren anwesend. Es entwickelte sich eine gute und lebhaft Diskussions über aktuelle und grundsätzliche politische Themen. Martina beeindruckte durch ihre breite politische Kompetenz und ihre Art und Weise, politisch Stellung zu beziehen.

■ Distrikt West

Vorsitzender:

Gerd Peters

Telefon: 44366

gerd.peters-er@t-online.de

Liebe Genossen und Genossinnen,

am Dienstag, den 7. Juli '09

besuchen uns im Rahmen der Städtepartnerschaft Jena-Erlangen unsere Parteifreunde aus Jena.

Das Besuchsprogramm dieses Tages ist hier abgedruckt. Jeder Genosse und jede Genossin ist herzlich eingeladen teil zu nehmen und braucht sich nicht vorher anmelden! Es ist ganz gleich wann und wo Du an diesem Tag dazu kommst, – wichtig ist dass Du kommst!

Am

Dienstag den 14. Juli um 15 Uhr im August-Bebel- Haus

findet dann eine öffentliche Vorstandssitzung statt:

Vorgesehene Tagesordnung:

- Auswertung des Jena-Besuches vom 7.7.2009
- Wahlaktivitäten von 60 plus beraten, planen
- Veranstaltungen September – Dezember 2009 planen
- Verschiedenes

Im Namen des Vorstandes lade ich herzlich und dringlich ein, besonders für den 7.7.2009 !!!
Helga Steeger

Tagesprogramm für den Begegnungstag am Dienstag, 07.07.09 in Erlangen

- 10.01 Uhr, Ankunft des Zuges aus Jena am Bhf. Erlangen.
- Wir begrüßen und begleiten unsere Gäste zum Saal der Gewerkschaft IGM, Friedrichstr. 7.
- Bis ca. 11.30 Uhr bei Getränken und einer kleinen Stärkung Austausch über die Wahlergebnisse und die Wahlkämpfe. In Jena gab es Kommunalwahlen mit gutem Stimmenzuwachs, (für uns ein Traum!) dazu Landtagswahlen.
- Ab 11.30 Uhr gemütlicher Spazierweg zum Speiselokal (voraussichtlich Dreycedern am Altstädter Kirchenplatz) gemeinsames Mittagessen.
- 14 Uhr, Offizielle Begrüßung im Stadtmuseum und Führung durch die Ausstellung: „Erlangen im Barock, Glanz und Elend der Markgrafenzeit“
Als Ausnahmeregelung dürfen bis 4 Pkw im Hof des Stadtmuseums parken, weil von dort aus die Fahrt zum Röthelheimpark beginnt.
- 15.30 Uhr Fahrt mit Pkw's zum Röthelheimpark:.
Kaffeetrinken bei Trapper, Rundfahrt um das Gelände, Begehung mit Infos durch unseren Alt-OB Dr. Dietmar Hahlweg und den baupolitischen Sprecher der SPD-Fraktion, Robert Thaler
- Ab 18 Uhr ist ein Tisch in der Gaststätte „Kulisse“, gegenüber vom Markgra-

■ AG 60plus

Vorsitzende:

Helga Steeger

Telefon: 47866

helga.c.steeger@t-online.de

fentheater in der Theaterstraße, reserviert. Hier ist Zeit für individuelles Abendessen und für Gespräche.

- 20.54 Uhr, Abfahrt des Zuges nach Jena.

Auf einen gelungenen, gemeinsamen Tag der Begegnung freut sich der Vorstand der SPD-Arbeitsgemeinschaft 60plus!

Protokoll des Besuchs der Kunstausstellung im Friedensmuseum zu Nürnberg

Am 13. Mai fanden sich interessierte 60plus-Genossinnen und -Genossen im Friedensmuseum in Nürnberg ein, wo sie von Wolfgang Hauf, einem der Macher des Friedensmuseums, empfangen und durch die Ausstellung geführt wurden. Das Friedensmuseum ist ein Ort der Friedenserziehung für Jugendliche und Erwachsene – denn auch Friede will gelernt sein.

Seit der Eröffnung des Friedensmuseums 1998 wurden wechselnde Ausstellungen



gen gezeigt. In diesem Jahr wird in einer Dokumentation, angereichert mit Arrangements, die Entwicklung der über 100-jährigen Geschichte des Pazifismus in Deutschland aufgezeigt. Schwerpunkt der Ausstellung ist die Arbeit der Friedensbewegung seit 1945 in Nürnberg. Da Frauen besonders aktiv waren, soll dies entsprechend hervorgehoben werden.

Die ausgestellten Kunstwerke stammen aus der Sammlung des Vereins Kunst für Frieden. Kernbestand der Sammlung ist ein Teil der historischen Wanderausstellung "Künstler gegen Atomkrieg" aus den Zeiten der Aufrüstung der BRD in den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts, erweitert und ergänzt durch Erwerbungen von Arbeiten der folgenden Jahrzehnte zu Themen wie Ostermärsche, Nachrüstung, heutige Kriege und Konflikte.

In der Ausstellung finden Sie Werke von bekannten Künstlern wie Fritz Cremer, Waldemar Grzimek, Hanns Kralik, M.M. Prechtl, Marie Marcks, Carlo Schellemann und von Künstlern, an die man sich heute nicht mehr erinnert, die dennoch beachtliches geleistet haben. Für die Nürnberger Ausstellung sind besonders drei Grafiken der Nürnberger Künstlerin Dore Meyer-Vax hervorzuheben. Die gezeigten Kunstwerke haben unsere Gruppe tief beeindruckt und wir empfehlen den Besuch der Vernisage „Kunst im Friedensmuseum“. Das Museum, Nürnberg, Kaulbachstraße 2, ist Montags von 17 – 19 Uhr und Mittwochs von 15 - 17 Uhr geöffnet. Die Kunstausstellung ist noch bis 29. Juli geöffnet.

Hartmut Wiechert

■ AsF

Sprecherinnen:

- Saskia Coerlin
scoerlin@hotmail.com
- Gabi Dorn-Dohmstreich
Telefon: 992114
dohmstreich@nefkom.net
- Gunda Gerstenmeyer
- Hildegard Gröger
Telefon: 502415
- Birgit Hartwig
Telefon: 55939
Birgit.Hartwig@web.de
- Jule Mildenerberger
Telefon: 23435
- Barbara Pfister
Telefon: 502481
barbara.pfister@fen-net.de

Liebe Genossinnen,
die nächsten AsF-Termine sind:

01.07., 20:00 Uhr, August-Bebel-Haus

Thema: Frauenpol. Punkte des Regierungsprogramms, Hildegard berichtet

Achtung!!!! Ortsänderung AsF-Sommerfest am 10.07. ab 19:00 Uhr im Frauenzentrum, Gerberei 4

Der Vorstand sorgt für die Getränke und jede Besucherin bringt, soweit sie es schafft, etwas zum Essen mit.

Der reguläre AsF-Termin am 16.09. entfällt zugunsten der Veranstaltung des Frauengruppentreffens am 17.09. um 20:00 Uhr zum Thema „Neues Unterhaltsrecht“. Ort: Frauenzentrum in der Gerberei 4, Referentin: Eike Wernecke.

07.10. 20:00 Uhr August-Bebel-Haus
Thema: noch unbekannt

Liebe Genossinnen und Genossen,
unsere Sitzungen im Juli finden statt

- am Dienstag, 14.7. und
- am Dienstag, 28.7.

jeweils um 20 Uhr im August-Bebel-Haus. Die Themen gehen euch wie immer noch per Mail zu.

Denkt bitte außerdem an die Veranstaltung mit Ursula Engelen-Kefer am 9.7. um 20 Uhr im E-Werk, Clubbühne.

Sozialistische Grüße
Michelle

Protokoll der Juso-Sitzung vom 16.6.2009

1. Frauen!

- Elena stellt ein Teil der Einleitung des Buches „die Sache mit dem F-Wort“ von Mirja Stöcker vor

2. Aktuelles und Berichte

- Am 9.7.09 findet eine Veranstaltung des Juso-UB mit Ursula Engelen-Kefer mit dem Titel „Mehr Sozialstaat wagen - Perspektive Sozialdemokratischer Politik“ um 19h in der Clubbühne des E-Werks statt
- Es gab eine Anfrage von „Südwild“ (bayrisches Fernsehen) ob Jemand von uns einer Diskussion in Erlangen teilnehmen möchte. Die Diskussion wird sich voraussichtlich das Thema „Studiengebühren“ drehen. Von uns werden höchstwahrscheinlich Elena und/oder Philipp teilnehmen.
- Elena und Philipp haben für uns an der RPJ-Schuldiskussion im Gymnasium Fridericianum teilgenommen. Die Diskussion war größtenteils zufriedenstellend, fand aber teilweise vor den SchülerInnen statt mit ihnen statt. Die SchülerInnen haben viele Fragen gestellt, v.A. zur Wirtschaftskrise und Finanzmarktkontrolle.
- in diesem Schuljahr wird es noch eine weitere RPJ- Schuldiskussion am Ohm

Gymnasium geben

- am 27.6.09 findet ab 16.00h das Sommerfest der Jusos Mittelfranken in Erlangen statt
- die Erlanger SPD –Stadtratsfraktion sucht ab September eineN PraktikantIn

3, Jusos-Homepage

- wie zur Jahreshauptversammlung angekündigt, wurde ein „Umbau“ der Homepage geplant
- das „Gerüst“ der Homepage kann auf: <http://jusos-erlangen.spd-grebenstein.de/> angesehen werden
- dabei handelt es sich um einen Rohentwurf, den es noch weiter auszubauen gilt
- durch ein Foto von Erlangen könnte z.B. Regionalbezug hergestellt werden

4, Text für den RPJ-Flyer

- der aktuelle (schon über den Mailverteiler geschickte) Text für den RPJ-Flyer, an dem sich alle fünf politischen Jugendorganisationen aus dem RPJ beteiligen, wurde beschlossen
- Julia beschreibt das Layout des Flyers
- der endgültige Entwurf des Flyers wird beschlossen, sobald er vorhanden ist
- es wurde ein Logo für den RPJ in Erlangen entwickelt

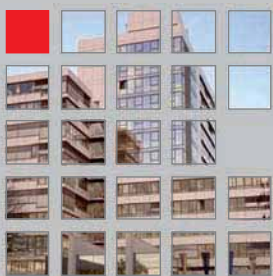
5, Thesenpapier des Juso-Bundesverbands

- Vorstellung und Diskussion der Thesen 43 – 49 (Antifaschismus) und 50-58 (Internationalismus / Militarismus)
- es wurde u.A. über rechtes Gedankengut in unserer Gesellschaft sowie Asylrecht diskutiert
- das Bearbeiten der noch fehlenden Thesen wird auf die kommende Sitzung verschoben. Dabei handelt es sich um Folgende: Thesen 37 – 42 (Feminismus; Vorbereitung durch Saskia), Thesen 59 - 62 (Ökologie; Vorbereitung durch Carl) sowie These 63 (Zum Finale; Vorbereitung durch Philipp)

■ Jusos

Vorsitzende:

Michelle Starck
Telefon: 0177-6001980
mitch_ave@yahoo.de



RATHAUS TELEGRAMM

„WÄHLEN GEHEN!“

Am 7. Juni sind Europawahlen -
Nutzen Sie auch die Briefwahl!

Seite 2

MÜNTEFERING IN ERLANGEN

Stadträtin Barbara Pfister trifft SPD-
Vorsitzenden bei seinem Besuch in
Erlangen

SPD ZUR BERGKIRCHWEIH

SPD FORDERT IN EINEM UMFANGREICHEN ANTRAG

„FLAIR DER ERLANGER BERGKIRCHWEIH BEWAHREN“

Die Erlanger Kerwa ist eines der bedeutendsten und unverwechselbaren Volksfeste. „Dieses Image zu wahren bedeutet aber auch wesentliche Standards wie Hygiene, Sicherheit, Verkehrserschließung, Musik,

die ständigen Immissionskontrollen seitens der Verwaltung.

Den Tendenzen in Richtung Ballermann muß entschieden entgegengewirkt werden. Vorbildfunktion für die Jugend hätte sicher auch das Verkaufsverbot von „harten alkoholischen Getränken (Schnaps, etc)“ wie andernorts bereits beschlossen.

Trotz der sehr beengten und schwierigen Platzverhältnisse gelingt es der Verwaltung neue attraktive Karussells nach Erlangen zu holen. Zur Unverwechselbarkeit der Kerwa gehört es aber auch, Karusselle, die die Kerwa in der Vergangenheit geprägt haben, stärker zu berücksichtigen. Ein entsprechender SPD-Antrag zu all diesen Themen hat leider keine Mehrheit gefunden. Die SPD-Fraktion wird auch weiterhin die Interessen der Anwohner berücksichtigen und das Gespräch mit den Festwirten und Schaustellern suchen. In einem erneuten Antrag wird die SPD-Fraktion nach der diesjährigen Kerwa wiederum die Stelle eines Ansprechpartners während des Berges für alle Beteiligten fordern. ■



Alkoholausschank, Geländeunterhalt, Karussellauswahl zu überprüfen und zu verbessern“, fordern unisono Norbert Schulz und Robert Thaler, die SPD Bergsprecher. Für das Flair der Kerwa ist es unverzichtbar, eine in Lautstärke und Arrangement geeignete Musik mit den Festwirten anzustreben. Der Schutz der Gesundheit des Publikums ist hier genauso gefordert wie

Anstich zur
254. Bergkirchweih
am 28. Mai um 17 Uhr
am Entlas-Keller
www.der-Berg-ruft.de

FRAKTION VOR ORT IN ELTERS DORF

AM 20.6. VON 11 BIS 13 UHR IM SC ELTERS DORF

Am Samstag, den 20.6., werden die Stadträtinnen und Stadträte der SPD-Fraktion im Nebenraum des Sportclub Eltersdorf in der Langenaustrasse zu den Themen Lärmschutz und Umgehungsstrasse informieren und sich vor Ort einen Eindruck

verschaffen, was weitere aktuelle Probleme des Stadtteils sind. Die Veranstaltung ist öffentlich. Es sind alle interessierten Eltersdorfer und Eltersdorferinnen herzlich eingeladen! ■

KONJUNKTURPAKET II

VIEL FÖRDERUNG, ABER KEINE CHANCE FÜR DEN FRANKENHOF

Weitere Informationen zum Konjunkturpaket finden Sie unter http://www.regierung.mittelfranken.bayern.de/aufg_abt/konjunkturpaketII.htm

Es ist richtig und wichtig, dass die öffentliche Hand sich auf allen Ebenen gegen die Krise stemmt. Zusätzliche öffentliche Investitionen in die Infrastruktur – in Kinderbetreuung, Bildung und Energieeffizienz – können einen Teil der durch die Krise weggebrochenen Exportnachfrage ersetzen. Damit wird einem weiteren Einbruch des Wachstums und dem Anstieg der Arbeitslosigkeit etwas entgegengesetzt. „Das von der Bundesregierung und vor allem Finanzminister Steinbrück auf den Weg gebrachte Konjunkturpaket II, hätte zwar breiter umgesetzt werden müssen, wird aber auch so in Erlangen Spuren hinterlassen“, erklärte Fraktionsvorsitzender Florian Janik.

Nach Erlangen fließen insgesamt ca. 7,6 Millionen Euro, auf die Stadt entfallen dabei ca. 4,5 Millionen Euro. Damit werden das Sportzentrum des Sonderpädagogi-

schen Förderzentrums, die Grundschule Tennenlohe, die Turnhalle der Hedenuschule, der Wernerv-Siemens-Schule und der Schule Büchenbach Dorf und der Kindergarten in Kriegenbrunn energetisch saniert. Außerdem wird zur Lärminderung der Straßenbelag auf vielbefahrenen Straßen erneuert und Lärmschutzfenster gefördert. Auch in den Hochwasserschutz wird investiert.

Nicht voran geht es beim Frankenhof. Obwohl die Sanierung dringend notwendig wäre, das Konzept zur Weiterentwicklung zum „Haus der Bildung“ von allen Seiten begrüßt wird und Gelder vorhanden sind, wurde ein entsprechender Antrag der SPD im Stadtrat abgelehnt. „CSU und FDP verschenken wieder einmal eine große Chance für unsere Stadt“, urteilte die kulturpolitische Sprecherin Ursula Lanig. ■

FRANZ MÜNTEFERING IN ERLANGEN

SPD- VORSITZENDER INFORMIERT SICH ÜBER INTEGRATIONSPROJEKT

Stadträtin Barbara Pfister traf den SPD-Bundesvorsitzenden Franz Müntefering bei seinem Besuch in Erlangen am 19. Mai. Gemeinsam mit Piotr Drozynski, dem Kandidaten zur Europawahl, und Bundes-



Stadträtin Barbara Pfister im Gespräch mit „Münte“

tagskandidatin Martina Stamm-Fibich besuchte Müntefering das Integrationsprojekt „SPUTNIK“ an der Eichendorff-Hauptschule. Müntefering sprach mit MitarbeiterInnen des erfolgreichen Projekts für SpätaussiedlerInnen, das ihren schulischen Erfolg durch gezielte Förderung und Nachmittagsbetreuung sichert. Müntefering betonte, dass Integration eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft ist. „Gleiche Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft herzustellen, ist zentrale Aufgabe staatlicher Politik“, erklärte der ehemalige Bundesminister. „SPUTNIK ist vorbildhaft durch die zweisprachige Arbeit, auch durch die Einbeziehung der Eltern“, so SPD-Schulsprecherin Barbara Pfister. ■

Mehr Sozialstaat wagen

Perspektive Sozialdemokratischer Politik

Diskussionsveranstaltung mit

- **Ursula Engelen-Kefer**
ehem. stellvertretende DGB-Vorsitzende
- **Martina Stamm-Fibich**
SPD-Bundestagskandidatin

Donnerstag, 09.07., 20:00 Uhr
E-Werk, Club-Bühne